

Abonnement
Für Halle vierteljährlich 2 Mark,
für auswärts ebenfalls 2 Mark, für
3 Monate 1 M. 34 Pf., für 1 Monat
67 Pf., excl. Postgebühren.
Bestellungen werden von allen Reichs-
Postämtern angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich:
Dito Hensel in Halle.

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Inserate
werden für die Spalte ober dem
Raum mit 15 Pf. Reichsmünze berech-
net und in der Expedition (sowie von
unsern Annoncenstellen und allen An-
noncen-Expeditionen) angenommen.
Inserate in reactionellen Zeilen
per Zeile 30 Pf. Reichsmünze.
Expeditionen: Breitswinger 12,
Dr. Ullrichstr. 47.

No. 212.

Halle a. d. Saale, Sonntag den 12. September

1875.

Wochenüberblick.

Der lange geplante Pilgerzug deutscher Katholiken nach der Wundergrotte von Lourdes hat sich trotz der scharfen Zurückhaltung im eignen Vaterlande und der unvorhoffen ausgesprochenen Mißbilligung seitens der französischen Regierung und Presse unter Führung des Grafen Stolberg auf Rückwärtsbewegung in Bewegung gesetzt. Freilich haben sich die eblen Vaterlandsfreunde mit den belgischen Wallfahrern vereinigen müssen, um nicht die ganze Unternehmung in ihrem elenden Fiasco offen hinzustellen. Sie werden nun nächsten ihre Gebete der Jungfrau vortragen können, um angeht gegen die Verwünschungen Frankreichs über Deutschland den Segen des Himmels herabzulassen. — Der durch eine Ueberumpelung der Baumwollindustriellen gefasste sozialistische Beschluß des volkswirtschaftlichen Congresses, von einer weiteren Ermäßigung der Eingangszölle für die Zukunft abzusehen und auf eine rationellere Classification der Industriearbeitsstoffe bei der Tarifbildung hinzuwirken, hat überall großes Befremden hervorgerufen, da unsere Gesetzgebung namentlich auf Anregung der früheren Reichstages des volkswirtschaftlichen Congresses freihändlerische Bahnen eingeschlagen hat. In Folge dieser Niederlage in München regt sich bereits die Freihandelspartei, um den Agitationen der Sozialisten entgegenzutreten. Jedenfalls steht uns im Reichsparlament ein harter Kampf zwischen den beiden Parteien bevor, der jedoch den bisherigen Gang unserer Handelspolitik nicht verändern dürfte, da die Reichsregierung entschieden auf der Seite der Freihandelspartei steht. Die von uns eingehende geschätzte Enthüllungsfest des Carl-August-Denkmal in Weimar am 3. September hat ihren festlichen Verlauf genommen und durch die Gegenwart der kaiserlichen Familie und die pietätvolle Erinnerung an den patriotischen Großherzog das nationale Bewußtsein gefestigt. — Die Justikommission des Reichstages, die seit dem 2. Sept. in Berlin die Vorbereitung der Strafrechtsreform wieder aufgenommen und wichtige Beschlüsse in Bezug auf das Gefängniswesen gefasst hat, wird allerdings durch die nahe Eröffnung des bayerischen Landtags einermäßen bekräftigt, da sie sechs ihrer Mitglieder nach München wird entsenden müssen und kaum noch alle ausstehenden wichtigen Streitfragen der Strafrechtsreform bis dahin wird erledigen können, die Beratung der Gerichtsverfassungsvorlage also zu verzagen sich jedenfalls genügt sein dürfte. — In den nächsten Tagen wird auch der Bundesrat seine Tätigkeit beginnen. In den Ministerien ist man eifrig mit dem Zusammenstellen der Etats beschäftigt; hier und da verlauten schon mehr oder minder zuverlässige Einzelheiten über den Etat, und officell ist jedenfalls bereits angebahnt worden, daß wir Mehrforderungen im Militäretat zu bewilligen haben werden. — Der Kaiser ist mit dem Kronprinzen und einem zahlreichen Gefolge am Donnerstag zu den großen Manövern nach Schlesien abgereist und in Breslau festlich empfangen worden.

Österreich hat in den türkischen Wirren seinen ganzen diplomatischen Einfluß in die Waagschale geworfen, um namentlich Serbien von einer activen Teilnahme am Aufstande in der Herzegovina abzuhalten. Der ungarische Reichstag ist bereits eröffnet worden. Die beiden Häuser sind noch in den Vorbereitungen zu ihren wichtigen parlamentarischen Arbeiten begriffen. Die regierungsfreundliche Mehrheit des Abgeordnetenhauses hat die kaiserliche Thronrede mit ihren Reformvorstellungen mit Beifriedigung begrüßt. Die Verhandlungen über die Antwortadresse werden bald beginnen. Franz Deak, der langjährige berühmte Führer seiner Partei, hat Reichstagsabgeordneter sein Abgeordnetensmandat niedergelegt.

In Frankreich dauert der Kampf der Parteien trotz der politischen Verwirrungen fort und alle Tage kommt es zu einem Ausbruch, von welchem das Ausland nur befallig weniger Notiz nimmt, weil diese Ausbrüche bei Banquetten, in der Presse u. s. w. statt in dem Centrum des politischen Lebens, der Kammer, vorkommen. Der Minister des Innern Buffet scheint selbst bei den befreundeten Parteien durch seine Vertheidigung des gewaltthätigen Honorar-Präsidenten Duros seine Stellung erschüttert zu haben. Die diplomatische Stellung Frankreichs zu Deutschland hat seit einiger Zeit einen fremdenartigen Charakter angenommen. Die französische Regierung hat sich namentlich in der Angelegenheit der Wallfahrt deutscher Katholiken nach Lourdes sehr entgegenkommend gezeigt. Da sie auf entsprechende Erklärungen unserer Reichsregierung von einem breiten Verbot derselben Abstand genommen, so hat sie auf die römische Curie in diesem Sinne einwirken wollen und den deutschen Willern Schwierigkeiten in den Weg gelegt, über die sie sich selbst klagen dürfen. So dürfen sie nicht einmal singen „Sanve Rome et la France“ und kein Wallfahrerkreuzchen tragen. Die französische Presse hat ihnen bereits ihre Antipathien bezeugt und auch die französische Bevölkerung dürfte ihnen mit Mißtrauen begegnen.

In Italien, vorläufig in Mailand, werden auf die den Besuch unseres Kaisers noch in diesem Jahre mit gleichem Bewußtsein verheißenden Worte Victor Emmanuel bereits Vorbereitungen zum Empfang des Kaisers getroffen. In den letzten Tagen rüstete sich die Geburtsstadt des größten italienischen Bildhauers zur feierlichen Begehung eines internationalen Festes. Vertreter der Kunst aus allen italienischen Städten und allen Ländern haben ihr Erscheinen zum Michelangelo am 12. in Florenz zugeagt. Deutschlands Künstler werden am Grabe dieses Meisters einen silbernen Ehrenzweig niederlegen.

In England ist ein großes Meeting zu Gunsten der Aufständlichen in der Herzegovina abgehalten worden, dem der geistliche Urheber der insurgentenfreundlichen Bewegung Lord Russell nicht betheiligen konnte, jedoch eine der türkischen Herrschaft keine Zukunft verschreibende Zuschrift überbrachte.

Rußlands und der beiden andern Mächte Eintreten in die orientalische Frage wird durch einen Aufsehen erregenden Artikel des „Journal de St. Petersburg“, des Organs des russischen Reichstages, charakterisirt. Dieser vor kurzem erschienene Artikel führt aus, der Anstoß bei den Petersburg ausgegangen, und, da Österreich bei den Ereignissen in erster Linie interessiert gewesen sei, habe Rußland, von der Ueberzeugung ausgehend, daß von beiden Theilen nur die Erhaltung eines verbesserten Status quo beabsichtigt werden könne, demselben seine Mitwirkung auf diplomatischem Boden angeboten. Das Cabinet von Berlin habe genau eben so gehandelt, und es sei, nachdem ein Einverständnis auf diesem Boden geschaffen worden, den anderen Mächten der Anstoß vorgegangen worden, da man überzeugt gewesen sei, daß dieser doppelte Zweck allenseitigen Wünschen entspreche. Es müßte daher als höchst unvorsichtig betrachtet werden, daß eine Intervention beabsichtigt gewesen sein sollte. Ein alleseitiges Einvernehmen wäre nur auf dem Boden der Mäßigkeit und der Achtung der Rechte erfolgen können. Von allen Seiten würden Verühigung, Berichtigung und praktische Verbesserung gewünscht, man dürfe daher auf befriedigende Ergebnisse um so sicherer hoffen, als eine periodische Erneuerung künftiger Unruhen in Niemandes Interesse liege.

In der Herzegovina sind, nachdem die Pforte endlich vollen Ernst gemacht und gegen den Aufstand in der Herzegovina mit der Faust nicht bloß gedroht, sondern dreingeschlagen hat, die Bänden flüchtig und ihre Führer unsichtbar geworden. Die türkischen Truppen durchstreifen in allen Richtungen das Land, fast nirgends stoßen sie mehr auf bewaffneten Widerstand; wohl aber kommen von allen Seiten Bittsteller und Gnadenbittende. Die Ruße jedoch somit wieder hergestellt zu sein. Auch sollen sich in Serbien die Einmischungsgefühle abmildern, seit man dort die Ueberzeugung gewonnen, daß Seitens der christlichen Mächte für den Fall selbstiger Einmischung der Pforte ganz freie Hand wieder gelassen werden und weiterer Schutz durchaus nicht zu erwarten sei. Die bei der am 9. erfolgten Eröffnung der serbischen Kammer verlesene Thronrede erwähnte an erster Stelle mit großem Ernste die Ereignisse in Bosnien und der Herzegovina und drückte freilich Sympathien für dieselben aus. Zum Schluß sagte der Fürst jedoch: er rechne zuversichtlich auf die Unterstützung der Nation in Erfüllung seiner schwierigen Aufgabe. Es beginnt nun das Amt der internationalen Commission in Moskau, welche die Verhandlungen der Aufständlichen entgegenzunehmen und an den türkischen Specialcommissar zu übermitteln hat. Letzterer, Serber Pascha, hat aber bisher noch nicht mit den Aufständlichen zu unterhandeln. Die Aufständlichen wollen jedoch nach Moskau keine Bevollmächtigten entsenden, sondern verlangen eine Zusammenkunft auf neutralem Gebiete und eine zu Entscheidungen befugte Konferenz der Großmächte.

Deutsches Reich.

in Berlin, 10. Septbr. Die Justikommission des Reichstages wird in einer ihrer nächsten Sitzungen vor eine ihrer wichtigsten Verhandlungen gestellt sein, indem sie über die Frage der Berufung, einen Cardinalpunkt des ganzen Gesetzes zu entscheiden haben wird. Von den Abgeordneten Struckmann, Dr. Mayer, Dr. Bök, Haack und Pfaffert soll liegen umfassende Änderungsanträge vor, dahingehend: vor den dritten Abschnitt „Revision“ dritten Buches der Strafrechtsreform einen eigenen Abschnitt einzufügen, der die Berufung betrifft und 14 Paragraphen umfaßt. Der principielle Paragraph lautet: „Die Prüfung findet statt gegen die Urtheile der Geschworen und der Strafkammern.“ Hiernach wird auch der, die Revision betreffende § 299 dahin abgeändert: „Die Revision findet statt gegen die von den Berufungskammern der Landgerichte erlassenen Urtheile der Schurkgerichte.“ Wahrscheinlich wird die Berufung mit einer Stimme Majorität angenommen, während man sehr bezweifelt, ob dies bei Vollständigkeit der Mitglieder so bleiben möchte. Wie die Regierungen zur Wiederherstellung der Berufung finden, läßt sich in diesem Augenblicke noch nicht entscheiden, doch glaubt man nicht, daß sie aus dieser Frage einen entscheidenden Streikpunkt machen werden. Uebri-gens hat die Justikommission jetzt nahezu die Hälfte ihrer Arbeiten erledigt und hofft dieselbe vollständig in einem der ersten Monate des neuen Jahres beenden zu können. Gleich nach dem Beginn des Reichstages, der sich nach Ansicht unzweifelhafter Personen keinesfalls über den 20. October verzögern wird, soll das Gesetz erneuert werden, auf Grund dessen die Bildung der Justikommission erfolgt ist. — Als eine der wichtigsten Vorlagen der nächsten Reichstagsession wird der Entwurf über die Revision des Strafrechtsbuchs ersehen. Es ist durchaus unrichtig, wenn mittelzeit wird, daß die Revision lediglich die Antragsverfahren und den Fall Duchsene betreffen würde. Die Anträge der verschiedenen Regierungen — vordringlichs jene von Preußen und Bayern verbreiten sich über eine große Reihe anderer Bestimmungen des Strafrechtsbuchs, welche nach den gemachten Erfahrungen der Abänderung bedürftig erscheinen.

in Berlin, 9. Sept. [Die Mandatsverlängerung der Reichstagsabgeordneten. Aus der evangelisch-lutherischen Konferenz.] Eine seltsame Nachricht ist in einer Anzahl von Zeitungen zu lesen. Es soll, nach den bei dem Bundesregimenten vorkommenden Ansichten, hiebei den in der letzten Session der jetzigen Reichstagsperiode der Antrag zu erwarten sein, die Dauer des Mandats zum Reichstage von 3 auf 5 oder mindestens 4 Jahre zu verlängern. Diese Mittelzeitung scheint uns vollständig aus der Luft gegriffen oder der Wunsch nach einer solchen Aenderung doch jedenfalls einig sehr vereinzelter zu sein. Irgend ein denkbare Motiv,

eine so bedeutsame Aenderung der Reichsverfassung zu beantragen, dürfte auch kaum vorliegen, wohl aber wichtige principielle Bedenken dagegen. Bei einem aufzulange währenden Mandat kann die Vollvertretung häufig in die Lage kommen, nicht mehr die Stimmung des Volkes zu repräsentiren; es würde ihr leicht an der Frische und Lebendigkeit fehlen, welche neue Wahlen und neue Persönlichkeiten mit sich bringen. Die langen Legislaturperioden von 4 Jahren, die wir in einzelnen Bundesstaaten besitzen, haben sich keineswegs bewährt. Sollte dieser Antrag wirklich von einer Seite im Bundesrat erhoben werden, so zweifeln wir nicht, daß er schon hier, jedenfalls aber im Reichstage fallen würde. Bis wir eines Besseren belehrt werden, glauben wir aber überhaupt nicht an die Erzielung einer solchen Ansicht. — Aus den Verhandlungen der evangelisch-lutherischen Konferenz sind von besonderem Interesse die Resolutionen, welche auf Antrag des Grafen Radowitz über „unser Stellung in dem sogenannten Culturkampf“ gefaßt wurden. Die Vertreter der lutherischen Reichstagsabgeordneten sehen in dem omnipotenten Staat und dem insalliblen Papstthum die beiden Principien des Absolutismus, welcher für sein Recht keine Grenzen anerkennt. Es besteht freilich zwischen der evangelischen und der katholischen Kirche eine Kluft, welche es unmöglich mache, an die Seite der letzteren zu treten; dagegen streiten aber auch die auf Seiten des Staats stehenden „Culturkämpfer“ bei ihrer Vertretung des staatlichen Rechts zum Theil nicht bloß gegen die katholische Kirche, sondern gegen Alles, was Kirche ist. Der Angriff wende sich fast unwillkürlich auch gegen die evangelische Kirche, und auch die letztere müßte darum in den „Culturkämpfern“ theils bewußte, theils unbewußte Feinde erkennen. Das sind die alten Säge, die wir von der extremen Rechten des Herrenhauses und in der „Kreuzzeitung“ so oft haben ausgesprochen, aber beweisen können. Es ist eine ebenso unwahre Behauptung, daß die kirchenpolitische Gesetzgebung der jüngsten Jahre irgend ein Recht oder eine Lebensbedingung der evangelischen Kirche getränkt habe, wie daß die eigentliche Spitze des „Culturkampfes“ sich gegen die Religion und die christlichen Wurzeln überhaupt wende. Diese Vorwürfe sind von der parlamentarischen Tribüne aus so oft mit vollster Ueberzeugung zurückgewiesen worden, daß ihre stete Wiederholung bösen Willens voransetzt. Die Herren der lutherischen Konferenz beweisen eben wieder einmal, daß sie in ihrem Herzen dem „insalliblen Papstthum“ viel näher stehen, als dem „omnipotenten Staat“, dessen gewaltigen Kampf mit einer unbotmäßigen, gesetzwiderstehenden herrschsüchtigen Hierarchie sie kühl und gleichgültig oder vielmehr mit unzerbrechlicher Sympathie für den Gegner mit ansehen. Die ultramontane Auflehnung wird aus dieser wohlwollenden Gesinnung keine Kraft schöpfen.

Aus Mailand kommt die Nachricht, daß der Besuch des Kaisers Wilhelm daselbst für den 3. October erwartet wird.

Ein im „St. A.“ publicirter Erlaß des Ministers des Innern vom 12. v. M. waßt im Geltungsbereich der Städteordnung vom 30. Mai 1853 den Bürgermeistern, die Beauftragten, die Magistratsmitglieder der städtischen Deputationen — auch der Schuldeputation — zu ernennen, eine Befugnis, die ihnen im Wege des städtischen Statutarrechts nicht entzogen und auf den Magistrat übertragen werden dürfe.

Wie man der „Oberf. Ztg.“ schreibt, weiß der vormalige Bischof von Paderborn bei dem Erzbischof Bamberger in Paderborn, von wo er sich demnächst zum Gebrauch der Pader nach Mainz zu begeben gedenkt. Für die fernere Zeit soll Dr. Martin sich in einem ruhigen Orte Südbands niederlassen wollen; ob in einiger Entfernung von der Grenze wird nicht gesagt.

Ueber die Deutschen, welche zur Wallfahrt nach Lourdes verschleppt worden, giebt ein Bericht der N.-A. aus der sächsischen Lausitz einigen Aufschluß:

Die Wallfahrt des Grafen Franz Stolberg auf Radeletitz in der wendischen Lausitz macht sich auch in zwei hiesigen Pöbelschulen bemerkbar. Der wendische Canon Scholze in Gostwitz, welcher Magistrateur in den beiden Dorfschulen zu Radeletitz (im Schulinspectionsbezirk Kamenz) und zu Gostwitz (im Schulinspectionsbezirk Wargitz) ist, befindet sich nämlich unter den deutschen Wallfahrern in Frankreich und wird in den beiden Schulen durch einen jungen Theologen vertreten. Von katholischen Wenden nehmen Theil an die Stolbergischen Wallfahrt außer dem Caplan Scholze ein Krämer, ferner ein Maurergeselle, ein ehemaliger Bauerntischler und ein wendischer Tischlermeister und dessen Vater. An Anhangung zu hiesiger Pöbelschule hat es nicht gefehlt. Das wendische katholische Kirchenblatt „Katholisch Bol“ hat ausdrücklich den Wunsch erkennen gegeben, es möchten „so Gott will, recht Viele“ aus der Lausitz mitgehen. Außerdem hatten Graf Franz Stolberg und dessen Verwandter, der preussische Major a. D. von Radowitz (Redacteur des sächsischen „Katholischen Bolles“) in den beiden wendischen Pöbelschulen zu Kamenz und Gostwitz persönlich zur Wallfahrt nach Lourdes eingeladen. Der Erlaß dieser Bestimmungen ist aber nie man sieht, ein sehr indigter gewesen.

In der Katholikenversammlung zu Freiburg, nach Dr. Hagen, Redacteur in Breslau, die interessante Mitteilung, daß es in Deutschland von 20 Jahren 6-7 katholische Bekehrungen gegeben habe, jetzt aber 345. Und doch jammern die Herren immer darüber, daß sie nicht zum Fortschritt kommen. — Vater Greute aus Tarnobitz bekümmert sich national und freisinnig, das Christenthum sein seine Fehler, wie denn auch Christus immer ein Defectiver, noch e. Fremder und vor allem kein Weißer gewesen sei. (Ungeheuer Dummheit.)

Auf dem Gute eines streng protestantischen Grafen bei Silbe beim wurden bei den jüngsten Wahlen preussische Officiere im Soldaten quartirt. Als es zum Essen kam, waren weder Teufel, noch Dämon, noch Geistes, da muß der Graf, Graf, ein sehr reich Mann, sich sagen, er habe keine Ahrung. Der Anstandsman mußte sich auf Erfordern des Commandeurs sofort auf Kosten d. Grafen anschaffen.

Elegante Landauer, halbverdeckte und offene Wagen
 empfiehlt in bester Auswahl
C. Zander, gr. Ulrichsstraße 45 und Spiegelgasse 3.

Gut engl. Reitsättel und Reitzuge, Rutschgeschirre, stählerne Fahr- und Reitcandaren, Münstercandaren, Schabracken, sowie alle Fahr- und Reittutenfüßen in reichhaltigster Auswahl empfiehlt
C. Zander, gr. Ulrichsstraße 45 und Spiegelgasse 3.

Preussischer Hof.

Ich beehre mich Ihnen anzuzeigen, dass ich das **Hotel zum Preuss. Hof** von meiner Mutter käuflich übernommen und die **Fremdenzimmer** sowie Restaurationsräume **zeitgemäss** eingerichtet habe. Ich versichere Ihnen bei **soliden Preisen beste Bedienung**. Gleichzeitig empfehle ich eine **feine Küche**, sowie **Coburger Actien- und Hallesches Saal-schlossbrauerei-Bier**.
 Hochachtungsvoll **Julius Haase.**

Die Band-, Zwirn- u. Garnhandlung
 en gros & en detail

Franz Grohmann in Halle a/S.

hält ihr reich assortirtes Lager in wollenen Strickgarnen, Herren-, Damen- und Kinderstrümpfen, arrangirten Kopftüchern nach den neuesten und feinsten Modellen, Damen-Westen, Theater-Tüchern, Herren- und Damen-Unterjacken in Seide, Wolle und Baumwolle, wollene Hemden, Unterbekleider etc. unter Zusicherung reellster und billigster Bedienung auf das Beste empfohlen.

Nähmaschinen-Lager

der bewährtesten Systeme neuester Construction für Familien und Gewerbetreibende zum Fuss- u. Handbetrieb halte bei Ankauf unter mehrjähriger Garantie bestens empfohlen. Gleichzeitig mache auf die am Lager habenden neuen, in ganz Deutschland patentirten Singer Nähmaschinen besonders aufmerksam; diese neue Erfindung bewirkt, mit der Maschine zu spulen, ohne das sie, wie bisher, mit zu laufen nöthig hat, wodurch die Haltbarkeit der Maschine doppelt begründet und rasche einem Leben, in eigenem Interesse, bei Anschaffung einer **Singer Nähmaschine** nur diese mit dem neuen Patent versehenen Maschinen zu kaufen. [2275g]

Carl Beseler,
 große Ulrichsstraße Nr. 8.

Zur bevorstehenden Herbst- und Winter-Saison empfehle ich mein auf das Reichhaltigste assortirtes **Stoff-Lager in Tuch und Buckskin.**

Zusbesondere mache ein mich beehrendes Publikum auf mein Lager fertiger Herren-Garderobe aufmerksam und stelle bei aller Eleganz und accurater Arbeit die billigsten Preise. [2291g]
 Bestellungen nach Maas werden bei billigster Preisstellung prompt effectuirt.

st. Klausstr. 7. **E. Umbach,** st. Klausstr. 7.

Eiserne Bettstellen

mit und ohne Spiralspannung nebst dazu passenden Matratzen, **laok. Waschgestelle** mit und ohne Geschirr, **Waschsäulen** empfiehlt zu äusserst billigen Preisen [2206]
Wilh. Heckert,
 Eisenwaaren-Handlung
 en gros & en detail.

In verschiedenen Grössen empfehle **rohe und emaillirte Pferdekrippen, Heuraufen**

zu billigsten Preisen. **Wilh. Heckert,**
 Eisenwaaren- u. Ofen-Handlung,
 60. Gr. Ulrichsstr. 60.

Mein **Buch- u. Modewaaren-Geschäft**, Leipzigerstr. 22, halte ich hiermit bestens empfohlen. Geschmackvolle Arbeit, solide Preise.
Clara Rudemann.

Wilh. Körner, Gold- u. Silberarbeiter,
 in Halle a. S., 13, grosser Berlin 13,

Anerkannt größtes Lager in **Gold- und Silberwaaren**
 in nur reeller und dauerhafter Waare zu billigsten Preisen.

Goldene Ketten, Goldene Uhren, Brochen, Ohringe, Siegelringe, Trauringe, Kreuze, Medaillons, Goldene Manchettenknöpfe, sehr dauerhaft gearbeitet zu billigen Preisen.
 Reparaturen jeder Art prompt und billig.

Löffel

in Silber, Alfenide, Neusilber und Britannia: **Messer und Gabeln,** Silber, Alfenide, Neusilber und mit schwarzen Schaalen empfehle in guter Waare zu soliden Preisen

Andreas Haassengier,
 Metallwaarenfabrik. [2293g]

Mein gut assortirtes Lager in **Plätten, Mörser, Gewichte, Bier-, Spritz- u. Eisschränkhähne, Wasserleitungshähne, Ofengeräthschaften nebst Halter** bringe in empfehlende Erinnerung. [2293g]

Andreas Haassengier,
 Metallwaarenfabrik,
 grosse Steinstrasse 10.

200 Dkd. Säcke,

theils neu, theils etwas gebraucht, verkauft sehr billig [2142g]
Herrmann Kramer, gr. Berlin 18.



Sonntag den 12. d. M. (zum Halleschen Markt) treffe ich mit einem großen Transport der besten **1 1/2-jährigen ardenntischen**

Zohlen, sowie ein großer Transport der besten **ard. Spannpferde im rothen Ross**, Leipzigerstraße, Halle a/S., zum Verkauf ein. (H. 34985)
Philipp Leiser aus Leipzig.



Zum bevorstehenden **Biehmarkt halten beste Zugochsen bei billigster Preisnotirung zum Verkauf.**

Gebr. Friedmann,
 Magdeburgerstraße 51.

Adresse für Wiederverkäufer

C. F. Ritter,
 gr. Ulrichsstr. Nr. 42.
 Engros-Lager 1. Etage.
 Kurz-, Galanterie-, Posamentier-Waaren.

Harmonikas
 erst Altensburger und Solander Fabrikat, Concertinen, Bandonions mit Schale, Wandharmonikas bis zu den elegantesten, empfiehlt **Gustav Uhlig,** untere Leipzigerstraße.



Moritz König,
 Mathhausgasse 9,
 hält sein reichhaltiges Lager aller Arten **Lampen**, als Tisch-, Hänge-, Hand-, Wand- u. Arbeitlampen zu soliden Preisen bestens empfohlen. [2110g]

Aug. Pabst, Halle a/S.
 gr. Ulrichsstraße 52.
 Fabrik und Lager [1685] für alle elegant und solid gearbeitete **Schuh- u. Stiefelwaaren** zu angemessenen billigen Preisen.



H. Reinecke, gr. Ulrichsstr. 87.
 empfiehlt sein anerkannt bestes Fabrikat in **Bieh- u. Mundharmoniken**.
H. Reinecke, gr. Ulrichsstr. 87.
Alte Havanna-Ausschuss-Cigarrern
 a. Wille Nr. 31, 50 öffentl. [18]
Friedrich Naumann,
 Leipzigerstraße 77.

Der große Ausverkauf

von **B. Ries, Halle a.S.,**

(Ecke Neunhäuser)

70 Große Steinstraße 70

(Ecke Neunhäuser)

wird nach wie vor zu unverändert billigsten Preisen fortgesetzt — Bon heute an kommen namentlich
prachtvolle schöne reinwollene Plaidstoffe.

do. do. halb- und reinwollene Beigestoffe,
do. do. schwarze französische Cachemires,
do. do. englische Alpaccas,

sowie ein großes Quantum der vorzüglichsten

[2187g

Lyoner Seidenstoffe

zum Anschauung. Alle andern Waaren nach wie vor zu den bekannten äußerst billigen Preisen.

Bei Einkäufen von Thlr. 20 an und mehr wird 1 Sgr. pro Thaler Rabatt bewilligt.

B. RIES, Halle a.S.,

(Ecke Neunhäuser)

70. große Steinstraße 70.

(Ecke Neunhäuser)

Das Neueste in Joppen in großer Auswahl fertig in
L. Richter's Filial, gr. Ulrichsstraße 5.

Das General-Depôt

des Vereins für Niederlausitzer Leinen- und Baumwollen-Waaren-Industrie

(J. Lewin, Halle a.S., Markt 4)

setzt, um den allseitigen Wünschen des Publikums entgegen zu kommen, den gänzlichen

Ausverkauf

sämmtlicher Waarenvorräthe noch bis auf Weiteres fort und erlaubt sich, auf nachstehende Artikel als besonders preiswerth hinzuweisen:

6/4 Kernleinwand 2 1/2 Sgr. 6/4 Inletzeuge 2 3/4 Sgr.
6/4 Bettzeuge 2 1/2 Sgr. 6/4 bebr. leinene Kantenschürzen 6 1/2 Sgr.

!! 16 1/4 große, schwere Waffelbetdecken, pro Stück 22 1/2 Sgr. !!

Abgepasste Kantenröcke, pro Stück 18 Sgr.

Ein grosser Posten Kleiderstoffe neuesten Genres.



Den Empfang der Neuheiten in deutschen, französischen und englischen
Stoffen zur Anfertigung feinerer Herren-Garderobe zeigen ergebnis an
Barfüßerstr. 2. **J. Matthäus & F. Hansmann, Barfüßerstr. 2.**

Grosser Ausverkauf.

Da ich von jetzt an nur nach Maas arbeiten lasse, so will ich mein Lager

fertiger Garderoben

vollständig ausverkaufen und empfehle solche zu und unter dem Kostenpreise.

R. Mendershausen, große Steinstraße 72.

Sämmtliche Ausstattungs-Gegenstände
sowie Damen-, Herren-, Kinder- und Bettwäsche
nach Probestück oder Maas, nur gutstehende Facons, empfiehlt zu billigen Preisen
Leipzigerstraße 89.

Restaurant Rejall an der Sophienstraße
empfiehlt zum Jahrmarkt seine Localitäten hiermit bestens.
Reichhaltige Speisekarte. Bier auf Eis.
C. Rejall.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Mit einer Collage.